

Neue und wenig bekannte Corixiden.

Von
O. Lundblad.

Mit 4 Tafeln und 33 Textfiguren.

1. **Centrocorisa kollari** (Fieber) 1851. ♂.

Corisa Kollarii Fieber 1851 p. 17.

Centrocorisa kollari Lundblad 1928 p. 67.

Vor Kurzem untersuchte ich die Type dieser Art, die in Berlin aufbewahrt wird. Erst jetzt komme ich aber dazu, diese wenig bekannte Art näher zu beschreiben. Die Beschreibung bezieht sich nicht auf die Type, sondern auf ein Exemplar, das ich in den Sammlungen des Zoolog. Museums in Kopenhagen entdeckt habe und das sich nach Zergliederung als mit der Berliner Type spezifisch identisch, aber besser erhalten, erwiesen hat. Die Kopenhagener Corixen wurde mir von meinem Kollegen Dr. Kai L. Henriksen zugeschickt. Ich spreche ihm für die grosse Bereitwilligkeit, mit welcher er mir diese Sammlung zur Verfügung stellte, meinen besten Dank aus.

Grösse, Skulptur und Farbe. Länge des Tieres etwa 8 mm. Gestalt sehr gedrungen, etwa wie bei *Agraptochorixa* Kirk. Pronotum mit etwa 7–8 schwarzen Querlinien, die bedeutend schmaler als die gelben und vielfach abgebrochen sind. Die gelben Halbdeckenzeichnungen sind grösstenteils X-, H- oder V-förmig und recht unregelmässig und abgebrochen, durch mehr oder weniger deutliche, dunkle Längslinien aufgeteilt. Halbdecken recht

reich behaart. Die Rastrierung des Pronotum ist sehr undeutlich und die Halbdecken sind ganz glatt.

Kopf. Der grosse, breite Kopf hat eine deutliche, tiefe, recht weit hinaufreichende und dort bogenförmig

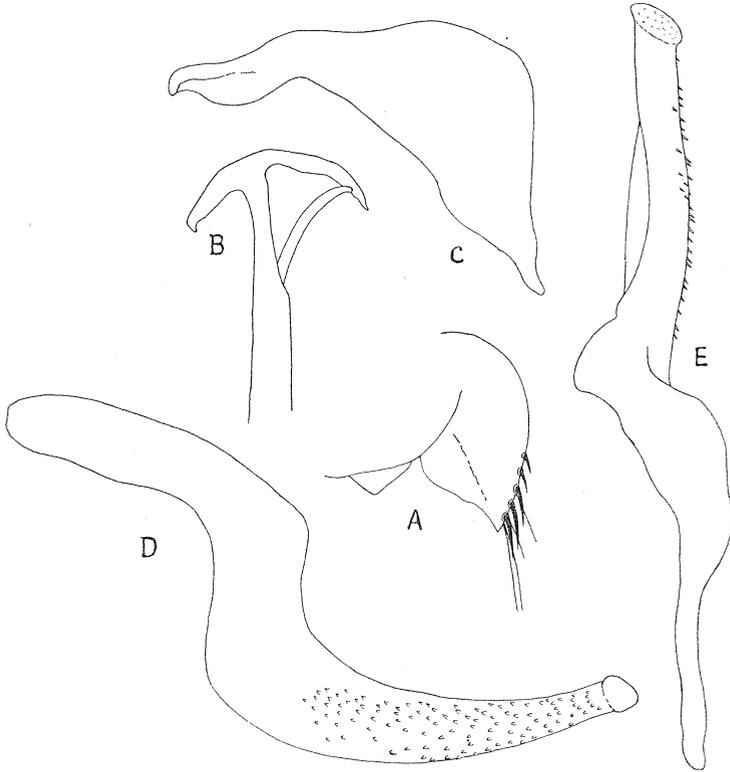


Fig. 1. *Centrocorisa kollari* (Fieb.) ♂.

A rechter Seitenteil des sechsten Abdominalsegments; B Ende der inneren Penissscheide nebst Penisspitze; C rechter Genitalgriffel; D linker Genitalgriffel von der Seite; E derselbe von oben.

abschliessende Frontalfovea, die sehr reichlich mit langen, feinen Haaren bewachsen ist.

Thorax. Die lateralen Pronotalloben sind ziemlich lang und schmal, gegen das Ende etwas verschmälert.

Auch Metaxiphus lang, deutlich zugespitzt.

Die metathorakale Pleuralsutur recht deutlich.

Vorderbein. Femur basal mit einem grossen Felde, das eigentümlicherweise ausschliesslich aus Dornen besteht. Eigentliche Haare fehlen ganz, doch sind die Dorne nicht so besonders kräftig. Die Femurunterseite ist in der Mitte etwas winklig vorspringend.

Tibia mit kräftigem Tibialsporn, der bis etwa zur Palamitte reicht. Dadurch erhält die Tibia einen dreieckigen Umriss, mit sehr schief abgeschnittenem Vorderende. Der Oberrand der Tibia ist scharfkantig, und der Sporn dürfte wohl deshalb als eine ungewöhnlich kräftig entwickelte Tibialleiste aufgefasst werden können.

Die Pala zeigt merkliche Sonderzüge. Die Stridulationsdorne sind auf zwei verschiedene Reihen verteilt. Das Eigentümliche dabei ist, dass die untere Reihe ausser Dornen auch Borsten enthält¹⁾. Die vorderste dieser Borsten steht etwas isoliert von den anderen, in der Nähe der Palaklaue.

Die Dornenanzahl der oberen Reihe beträgt 20–22, die der unteren 11–14. Vor den Dornen der letzteren Reihe stehen 8–10 lange, gleichbreite Degenborsten. Die feinen Haare der Palaoberkante sind 9–12, die langen, äusseren Borsten der Palaunterkante etwa 25, die kurzen, inneren etwa 19.

Mittelbein. Längenverhältnis Femur:Tibia:Tarsus: Klauen 75:41:25:33. Längs der Mitte der Femuroberseite zieht sich eine Reihe feiner Borsten hin. Femurvorderrand mit wenigen, aber kräftigen, Hinterrand mit zahlreichen, aber nicht so kräftigen Dornen. Die Femuroberseite in der Nähe des Hinterrandes mit vielen kleinen Borsten, die in Gruppen von zwei bis drei angeordnet sind.

¹⁾ Kirkaldy, der eine für seine Zeit recht gute Beschreibung von *kollari* mitgeteilt hat (1899), hat mit keinem Worte dieses Verhältnis erwähnt. Dagegen kann man es auf Champion's Abbildung (1901, Tab. XXII, Fig. 18a) deutlich sehen.

Hinterbein. Femur distal oben mit einer Gruppe von etwa 8 Dornen. Unten stehen die etwa 15 Dorne mehr seicht und nehmen eine grosse Partie des äusseren, haarfreien Teils der Unterfläche ein.

Sechstes Abdominalsegment. Eine Strigil fehlt dem Segmente ganz. In Bezug auf dieses Merkmal herrscht also eine Übereinstimmung mit dem Genus *Callicorixa* B. White, aber unsere Art scheint mit den hierher gezählten Arten nicht näher verwandt zu sein, weshalb ich auch für sie die Gattung *Centrocorisa* aufgestellt habe. Beachtenswerte Unterschiede kommen auch im Vorderbeine (Tibia und Pala) zum Ausdruck.

Das Segment weist im Übrigen nichts Merkwürdiges auf. Jedoch sei bemerkt, dass die rechte Tergithälfte einen dichten Pelz aus groben Borstenhaaren trägt.

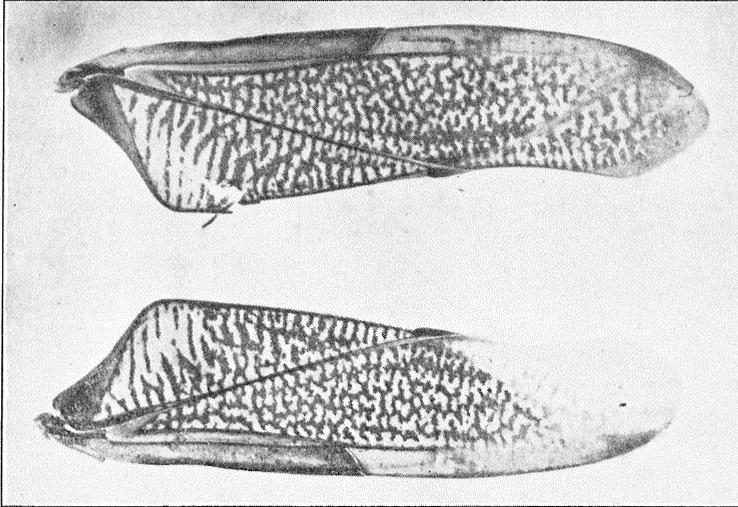
Siebentes Abdominalsegment. Die mittlere, haarsaumtragende Tergitzunge ist hinten breit abgestutzt und sehr stumpf, kann sogar bisweilen eine schwache Andeutung einer Konkavität aufweisen. Der rechte Segmentseitenrand ist etwas vor dem Insertionspunkte der vordersten Randhaare winklig hervortretend.

Neuntes Abdominalsegment. Endet mit einem einfach gestalteten Fortsatze, dessen Spitze etwas schiefe Querleistchen trägt, dadurch wie gerillt erscheinend. Innere Penisscheide mit mächtigem Anker an der Spitze. Penis einfach.

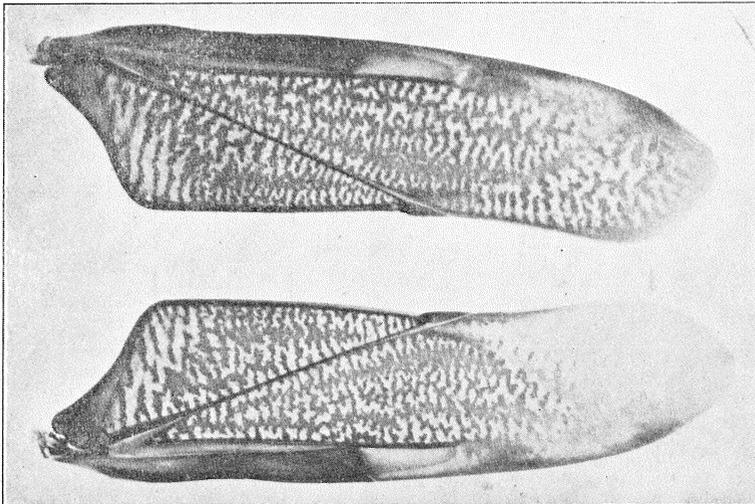
Rechter Genitalgriffel. In der Mitte rechtwinklig gebogen und dort am breitesten; Spitzenteil korkzieherartig gedreht.

Linker Genitalgriffel. Dieser ist in Seitenansicht S-förmig gekrümmt und am Ende knopfförmig angeschwollen. Die Widerhäkchen sind zahlreich. Von oben gesehen ist der äussere Griffelteil etwa gleichbreit, mit schief abgestutzter, angeschwollener und verbreiteter Spitze.

Fundort. Das hier beschriebene Exemplar wurde am 12. September 1914 auf der Insel St. Croix gefunden.

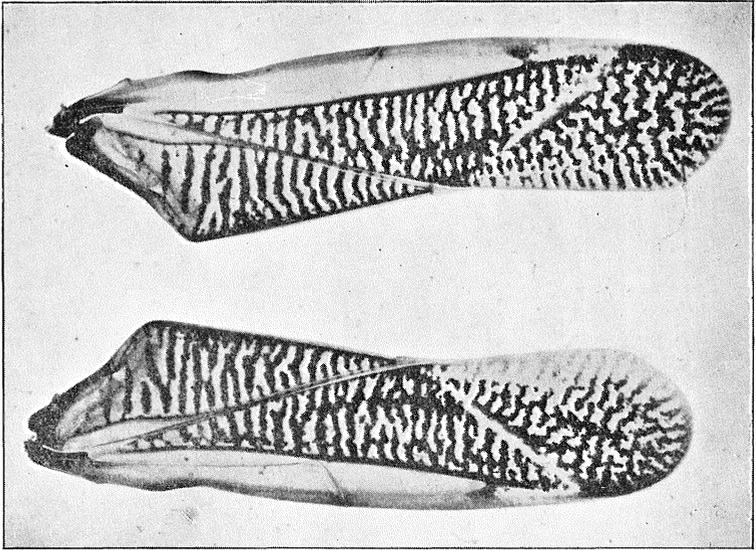


Centrocorysa kollari var. *dispar* Lundbl. ♂

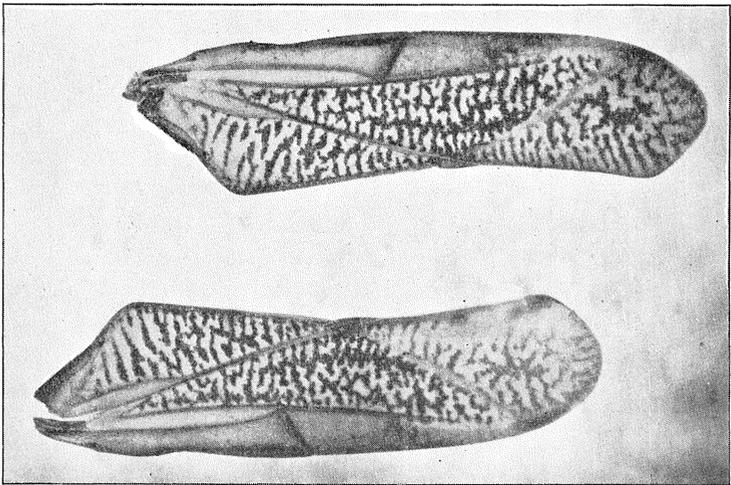


Centrocorysa kollari (Fieb.) ♂

Auct. phot.

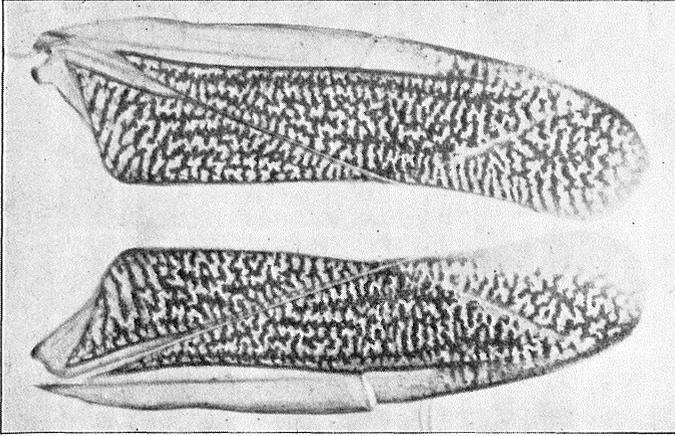


Callicorixa acromelana Horv. ♂

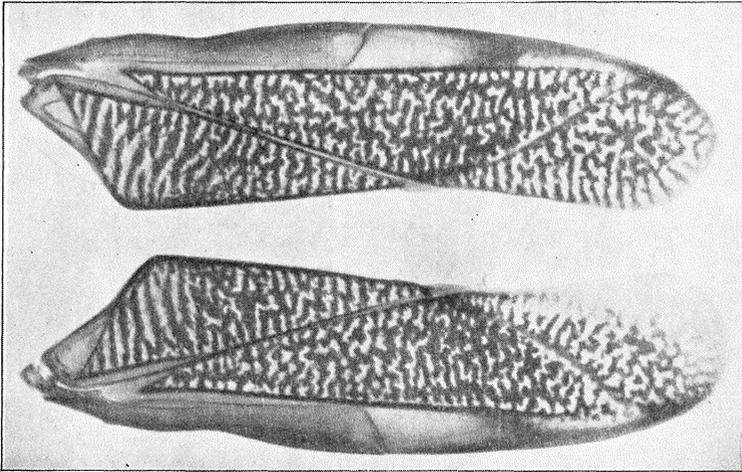


Callicorixa chinensis Lundbl. ♂

Auct. phot.

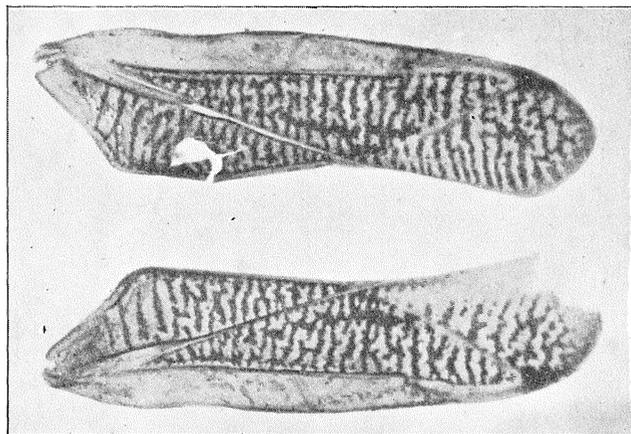


Sigara fissa Lundbl. ♂

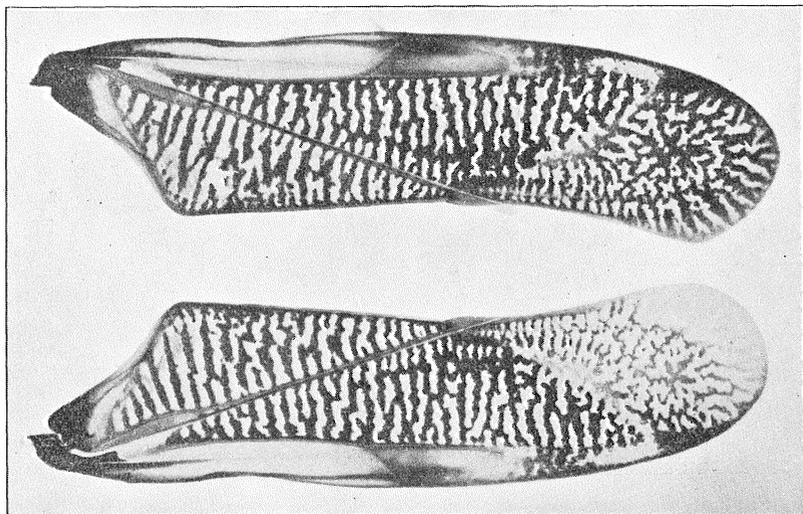


Sigara bahiensis Lundbl. ♂

Auct. phot.



Sigara esakii Lundbl. ♂



Sigara occulta Lundbl. ♂

Auct. phot.

2. *Centrocorisa kollari* var. *dispar* n. var. ♂.

Diese Form steht der Hauptart sehr nahe. Eine ausführliche Beschreibung ist hier überflüssig, umso mehr als ich eingehende bildliche Darstellung gebe. Nur die von der Hauptart abweichenden Merkmale mögen hervorgehoben werden.

Die Länge des Exemplares betrug 6,8 mm.

Am sechsten Abdominalsegmente fällt der seitlich mehr vorstehende, aber nicht

so hohe und nicht so ausgeprägt helmförmige, rechte Seiten-

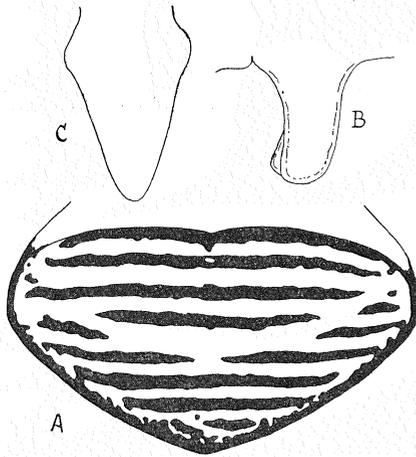


Fig. 2. *Centrocorisa kollari* (Fieb.) var. *dispar* n. var. ♂.

A Pronotum; B lateraler Pronotumlobus;
C Metaxiphus.

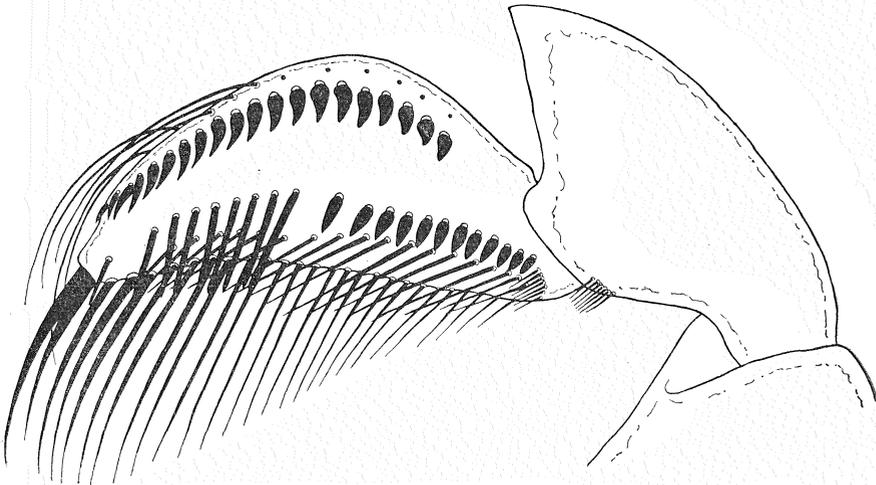


Fig. 3. *Centrocorisa kollari* (Fieb.) var. *dispar* n. var. ♂.

Rechte Pala und Tibia von innen.

teil in die Augen. Es ist möglich, dass dies Merkmal ohne grössere Bedeutung ist.

Die Aufstellung der Varietät gründe ich hauptsächlich auf die recht abweichenden Genitalgriffel. Der linke Griffel entbehrt nämlich einer mächtigen, angeschwollenen

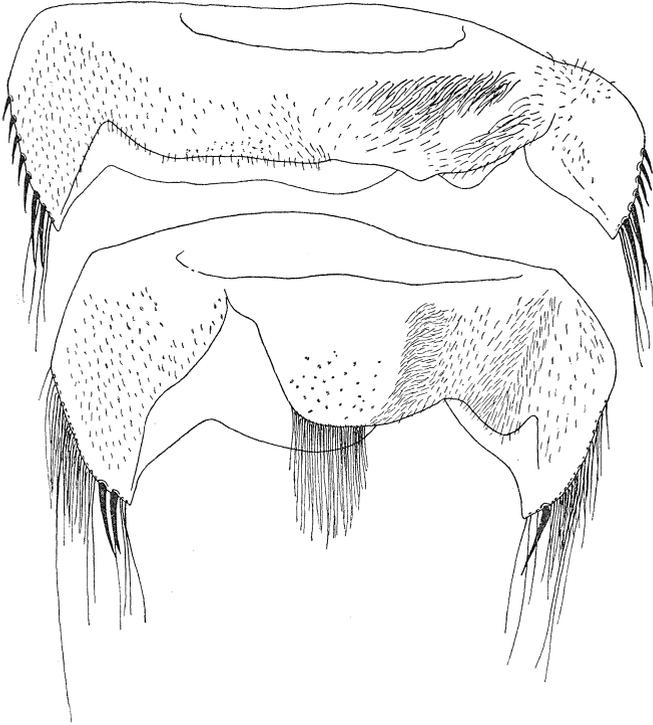


Fig. 4. *Centrocoris kollari* (Fieb.) var. *dispar* n. var. ♂.
Sechstes und siebentes Abdominalsegment.

Spitze und verschmälert sich gegen sein Ende auf mehr gewöhnliche Weise. Von oben gesehen ist das besonders deutlich, und seine Ränder sind nicht miteinander parallel. Von der Seite gesehen bietet der Griffel ebenfalls einen abweichenden Anblick dar. Er ist nicht S-förmig gekrümmt, sondern der äussere Teil ist mehr gerade und vom Schaft-

teile durch eine annähernd rechtwinklige, freilich etwas abgerundete Ecke abgegrenzt. Der rechte Griffel weicht auch ab. Sein Endteil ist mehr gestreckt und nicht deutlich wellig.

Fundort. Das hier beschriebene Exemplar stammt aus Columbien und gehört dem Kopenhagener zoologischen Museum.

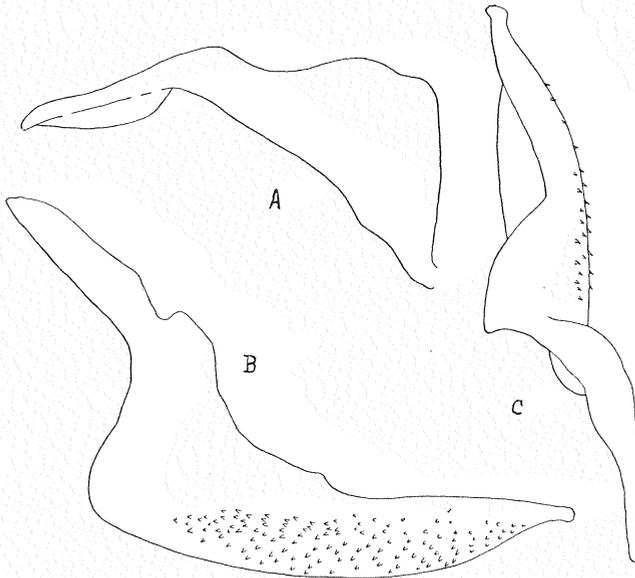


Fig. 5. *Centrocorisa kollari* (Fieb.) var. *dispar* n. var. ♂.
A rechter Genitalgriffel; B linker Genitalgriffel von der Seite;
C derselbe von oben.

3. *Callicorixa chinensis* n. sp. ♂.

Grösse, Farbe und Skulptur. Diese, kleine, kaum 4,5 mm lange Art hat ein deutlich rastriertes Pronotum, aber glatte Halbdecken. Pronotum mit etwa 6 schwarzen Querlinien, die ein wenig schmaler sind als die gelben. Die gelben Zeichnungen der Halbdecken sind stark zusammenfliessend, diejenigen des Corium teilweise durch schwarze Längslinien aufgeteilt. Halbdecken deutlich behaart.

Kopf. Die Frontalfovea, die mit zahlreichen, äusserst feinen und nur wenigen groben, langen Borsten besetzt ist, reicht kaum zwischen den Augen empor und ist sehr flach, aber doch recht deutlich. Die relativen Längen der Antennenglieder betragen 34 : 25 : 58 : 38.

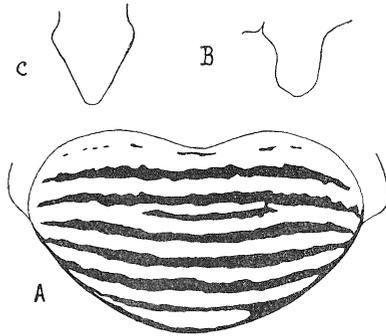


Fig. 6. *Callicorixa chinensis* n. sp. ♂.
A Pronotum; B lateraler Pronotumlobus;
C Metaxiphus.

Thorax. Die lateralen Pronotalloben parallelseitig. Metaxiphus triangulär, mittellang.

Vorderbein. Femur mit basaler Dornenarea und darüber mit einem Haarfelde. Vor den Feldern stehen ein Paar Dornengruppen. Tibia mit stark bogiger Dorsalseite.

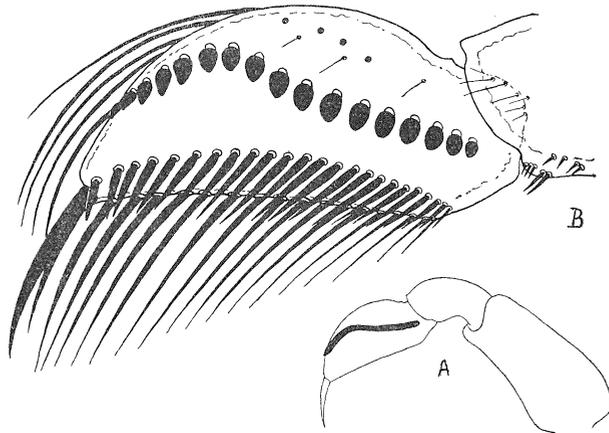


Fig. 7. *Callicorixa chinensis* n. sp. ♂.
A rechtes Vorderbein von innen; B rechte Pala von innen.

Auch die Pala mit recht stark konvexer Oberkante. Am meisten fallen wohl die wenigen, aber grossen, in

einfacher, S-förmig geschweifter Reihe angeordneten Stridulationsdorne auf; 17–18 kommen vor. Die Anzahl der feinen Oberkanthaare beträgt 9, die der äusseren Borsten der Palaunterkante etwa 18, die der inneren Borsten etwa 24.

Mittelbein. Längenverhältnis Femur : Tibia : Tarsus : Klauen 100 : 49 : 35 : 45. Längs der Mitte der Femur-

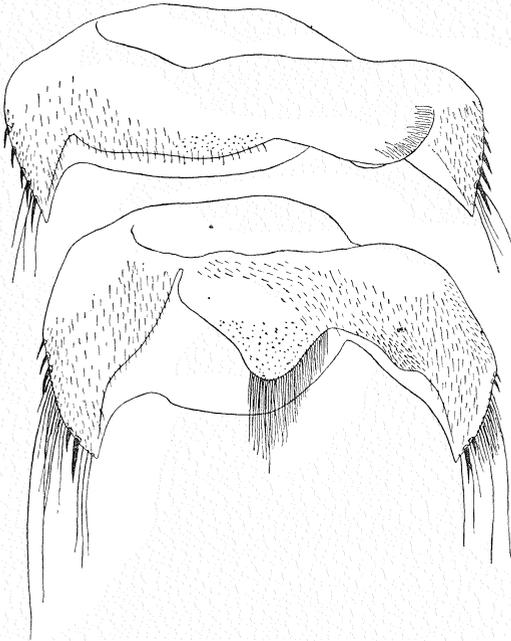


Fig. 8. *Callicorixa chinensis* n. sp. ♂.

Sechstes und siebentes Abdominalsegment.

oberseite, dem Hinterrande etwas genähert, läuft eine Reihe undicht stehender Schwimmhärchen. Vorderrand mit wenigen, aber kräftigen, Hinterrand mit zahlreichen, im allgemeinen etwas schwächeren Dornen bewaffnet. Ausserdem stehen noch kleinere Dorne, meist zu zweien geordnet, auf der Oberfläche etwas vor dem Hinterrande.

Hinterbein. Femur oben ausserhalb der Mitte mit

nur 2, unten mit 4 Dornen. Tarsalglieder ganz ohne dunkle Flecke.

Sechstes Abdominalsegment. Nach der fehlenden Strigil gehört die Art in die Gattung *Callicorixa*. Das Segment bietet sonst wenig Charakteristisches.

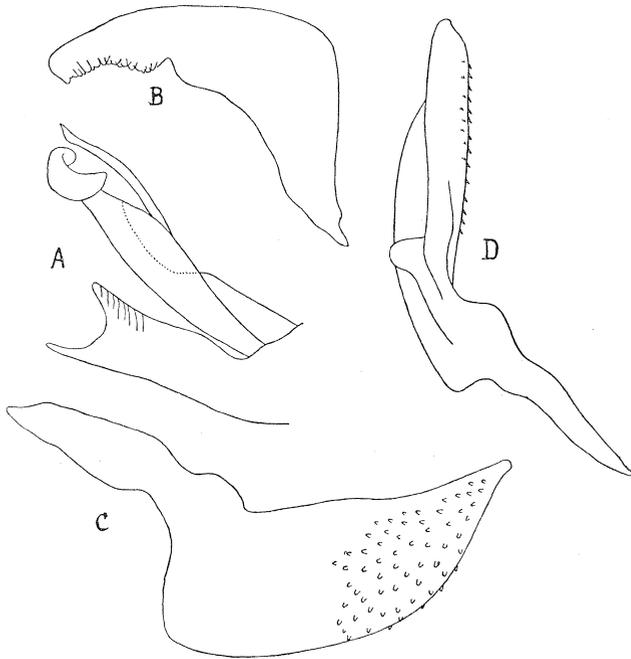


Fig 9. *Callicorixa chinensis* n. sp. ♂.

A Endfortsatz der Genitalkapsel mit innerer Penisscheide und Penis;
B rechter Genitalgriffel; C linker Genitalgriffel von der Seite.
D derselbe von oben.

Siebentes Abdominalsegment. Mittlere Tergitzone mit reicher Randbehaarung. Rechts kommt eine kleinere „Zunge“ vor, die mit Dornborsten ausgerüstet ist. Der rechte Segmentseitenrand hat eine deutliche, aber nicht spitzige Ecke.

Neuntes Abdominalsegment. Der Endfortsatz

ist distal weit, aber nicht tief gespalten, und die innere Penisscheide endet ankerförmig.

Rechter Genitalgriffel. Er endet stumpf und trägt oben eine Strecke vor der Spitze unregelmässige Zähne, wodurch er ein gekräuseltes oder gefaltetes Aussehen erhält.

Linker Genitalgriffel. Von der Seite gesehen ziemlich breit, von oben gesehen in der Mitte innen mit eckigem Vorsprung. Widerhäkchen recht zahlreich.

Fundort. Diese interessante Art liegt mir aus Amoy in China vor. Die Type gehört dem zoologischen Museum in Kopenhagen.

4. **Callicorixa acromelaena** Horv. 1904. ♂.

Callicorixa acromelaena Horváth 1904 p. 585.

Grösse und Farbe. Das Tierchen ist etwa 6–7 mm gross. Halbdecken mit ziemlich regelmässigen, gelben Querlinien, die aber teilweise abgebrochen sind und miteinander anastomosieren. Pronotum mit etwa 8 schwarzen Querlinien. Die Halbdecken tragen recht viele, lange Borstenhaare.

Kopf. Die deutliche Frontalfovea mit zahlreichen, feinen Haaren bewachsen.

Thorax. Laterale Pronotalloben parallelseitig, am Ende abgestutzt.

Metaxiphus scharf zugespitzt, triangulär, mittellang.

Vorderbein. Eine basale Dornenarea fehlt dem Femur völlig, dagegen sind zahlreiche, feine Haare vorhanden. Tibia mit kräftigem Dorsalkiel.

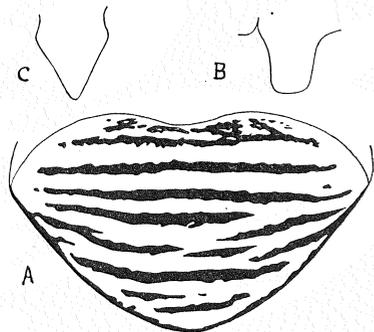


Fig. 10. *Callicorixa acromelaena*
Horváth. ♂.

A Pronotum; B lateraler Pronotallobus;
C Metaxiphus.

Pala mit einer einzigen Stridulationsdornreihe von etwa 33 Dornen, die beinahe die ganze Palalänge aufnehmen. Die Zahl der langen, feinen Oberkanthaare beträgt etwa 9, die der langen Borsten der äusseren Palaunterkante etwa 22—23, die der inneren etwa 30—32. Die letzteren bilden eine ununterbrochene Reihe.

Mittelbein. Längenverhältnis Femur:Tibia:Tarsus: Klauen 52:31:17:22. Der Oberschenkel zeichnet sich durch seine ungewöhnliche Behaarung aus, die wie folgt

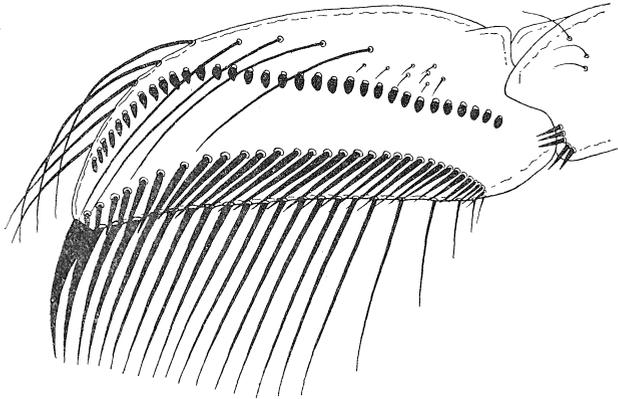


Fig. 11. *Callicorixa acromelæna* Horváth. ♂.
Rechte Pala von innen.

aussieht. Längs der basalen beiden Drittel des Femurhinterlandes inserieren sehr lange, dicht stehende Schwimmhaare, während im distalen Drittel nur die gewöhnlichen, auch basal vorhandenen Randdorne vertreten sind. In beiden basalen Dritteln kommen auch zahlreiche, an der hinteren Femuroberfläche entspringende Schwimmhaare vor; auch gruppenweise geordnete Dorne, meist in Zweizahl vereinigt, treten hier auf, wie auch etwas weiter distalwärts. Dem Femurvorderrande fehlen Schwimmhaare, dagegen finden wir dort die gewöhnlichen Randdorne,

die im basalen Drittel grösstenteils zu schlanken, haarähnlichen Bildungen umgewandelt sind.

Das Tarsalglied am Ende angedunkelt.

Hinterbein. Femuroberseite ausserhalb der Mitte mit 3–5 Dornen, Unterseite ebendort mit 9–12 Dornen.

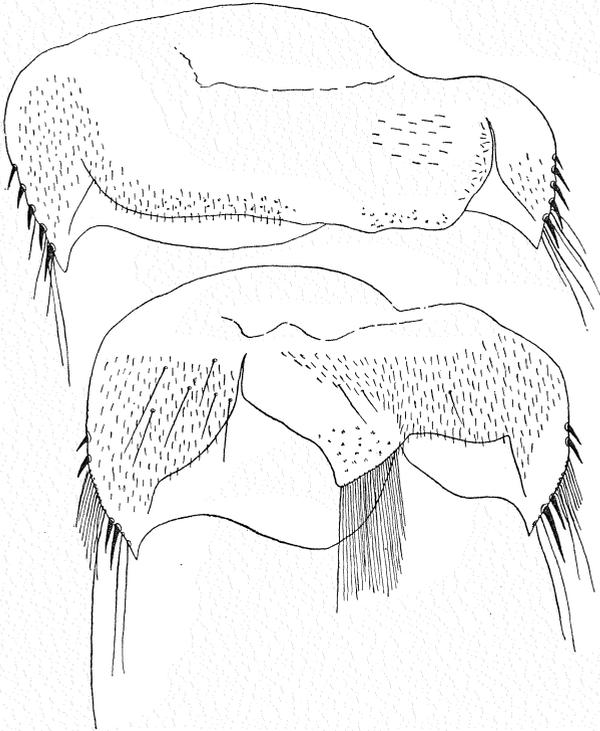


Fig. 12. *Callicorixa acromelæna* Horváth. ♂.
Sechstes und siebentes Abdominalsegment.

Das zweite Hintertarsalglied ist kräftig braungefärbt, mit Ausnahme der äussersten Spitze. Auch das erste Glied ist deutlich angedunkelt, jedoch nur distal und nicht ganz so kräftig wie das zweite.

Sechstes Abdominalsegment. Eine Strigil fehlt. Sonst finde ich beim Segment nichts besonders Charakteristisches.

Siebentes Abdominalsegment. Die ziemlich spitzige, mittlere Tergitzunge ist mit einem reichen Saum von Randhaaren besetzt. Das Auffallendste an diesem Segment sind die langen, einzeln stehenden Haare, die als Stichelhaare aus den kurzen, gewöhnlichen Haaren hervorragen.

Neuntes Abdominalsegment. Der Endfortsatz ist, so viel man sehen kann, einfach, nicht gespalten.

Rechter Genitalgriffel. Der Griffel fällt durch

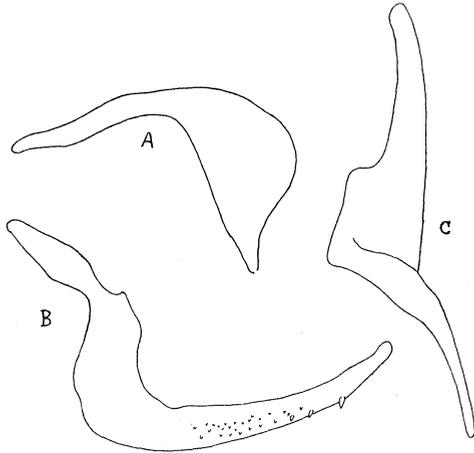


Fig. 13. *Callicorixa acromelæna* Horváth. ♂.

A rechter Genitalgriffel; B linker Genitalgriffel von der Seite; C derselbe von oben.

seinen hohen Basal- und schlanken, schwach S-förmig gekrümmten und lang ausgezogenen Distalteil auf.

Linker Genitalgriffel. Von der Seite gesehen ist dieser im Verhältnis zu dem der vorigen Art äusserst schlank. Die Bedornung ist ganz abweichend, indem von den Widerhäkchen besonders eins, in geringerem Grade auch ein bis zwei andere, die übrigen an Grösse mächtig übertrifft.

Fundort. Die Art liegt mir aus Koi-Sary in Turkestan vor. Das hier beschriebene Exemplar gehört dem

Zoolog. Museum zu Helsingfors, wurde von Almásy gesammelt und von Horváth bestimmt. Es ist als Kotype zu betrachten und entstammt einem der Originalfundorte.

Verwandschaftliche Stellung. Unter den näher bekannten und früher von mir beschriebenen *Callicorixa*-Arten (vgl. Lundblad 1927 p. 57) ist *C. concinna* (Fieb.) am nächsten stehend und ohne Zweifel mit *acromelaena* recht nahe verwandt.

Mit *concinna* teilt *acromelaena* die Übereinstimmung im Bau der einheitlichen, nicht abgebrochenen Stridulationsdornreihe, im Fehlen eines basalen Dornenfeldes am Vorderfemur, in der Borstenausstattung des Mittelfemurs und in der Übergreifung des Hintertarsalfleckes auf das zweite Tarsalglied.

Keine der anderen, bisher bekannten eurasiatischen Arten der Gattung kann diese Merkmale vereint aufweisen.

5. *Sigara bahiensis* n. sp. ♂.

Farbe, Grösse und Skulptur. Das Tierchen erreicht eine Länge von 6,5 mm. Das Pronotum ist deutlich, die Halbdecken nicht oder nur basal undeutlich rastriert.

Das Pronotum weist 6–7 gelbe Querlinien auf, die so breit wie die schwarzen sind. Die Halbdeckenzeichnungen sind stark abgebrochen, wellig und teilweise miteinander zusammenfliessend, besonders die des Corium. Die Marginalarea ist am Ende gebräunt, und ein zweiter, deutlicher Fleck befindet sich am Aussen-

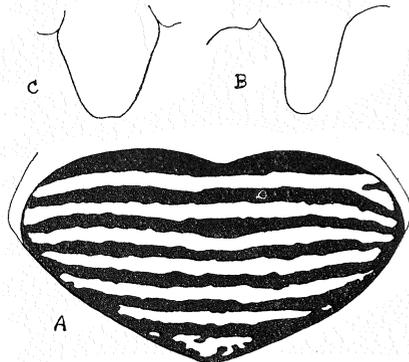


Fig. 14. *Sigara bahiensis* n. sp. ♂.

A Pronotum; B lateraler Pronotumlobus;
C Metaxiphys.

rande der Decke an der Grenze zwischen Corium und Membran.

Kopf. Von oben gesehen zwischen den Augen spitzig vorstehend. Frontalfovea deutlich, weit zwischen den Augen hinaufragend, tief, mit zahlreichen, äusserst feinen Haaren und nach oben scharf begrenzt.

Thorax. Laterale Pronotalloben ziemlich lang und schmal, am Ende abgerundet.

Metaxiphus mittellang.

Vorderbein. Femur mit einem grossen Dornenfelde,

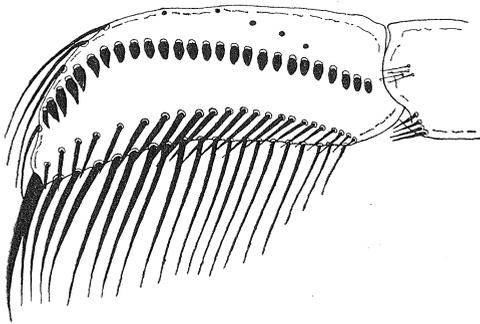


Fig. 15. *Sigara bahiensis* n. sp. ♂.
Rechte Pala von innen.

welchem sich nach oben ein bedeutend kleineres Haarfeld anschliesst.

Die Stridulationsdorne stehen in einer einfachen, schwach bogigen Reihe. Die Dornenzahl beträgt 26—27; die äusseren Dorne sind etwas länger und spitziger. Von langen, feinen Oberkanthaaren sind 9, von groben, langen Borsten der äusseren Palaunterkante etwa 20 und von Borsten der inneren Palaunterkante etwa 24—26 vorhanden. Die letzten stehen in bis nach vorn ununterbrochen verlaufender Reihe, jedoch sind die vorderen Borsten recht weit voneinander getrennt.

Mittelbein. Längenverhältnis Femur:Tibia:Tarsus: Klauen 64 : 33 : 22 : 28. Längs des Femurhinterrandes

stehen zahlreiche Schwimmhaare, besonders im basalen Teil, und in den distalen zwei Dritteln einige Randdorne. Auch am Vorderrande finden wir einige und am Oberfläche in der Nähe des Hinterrandes viele in Gruppen

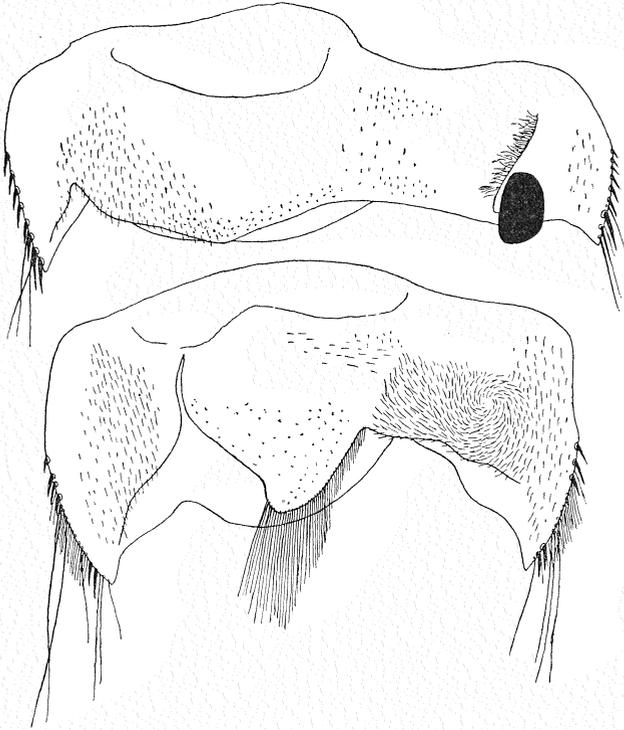


Fig. 16. *Sigara bahiensis* n. sp. ♂.
Sechstes und siebentes Abdominalsegment.

zu zweien geordnete Dorne. Die Femuroberfläche besitzt auch eine Längsreihe von feinen Schwimmhaaren.

Hinterbein. Oben-aussen am Femur stehen nur 2 Dorne, während sich unten etwa 35—40 Dorne befinden.

Sechstes Abdominalsegment. Die recht grosse Strigil baut sich aus 4 ununterbrochenen und einigen kürzeren, distalen Kammdornreihen auf.

Siebentes Abdominalsegment. Die kräftig entwickelte Tergitzunge ist mit vielen Randhaaren ausgestattet. Der rechte Segmentseitenrand zeigt eine seichte Einbuchtung. Am meisten fällt wohl der mächtige, aus dunklen, dicken Borstenhaaren gebildete Haarstrudel rechts auf dem Tergit auf.

Neuntes Abdominalsegment. Der Endfortsatz endet quer abgestutzt und ist etwa in der Mitte etwas erweitert, dort eine gekörnelte Skulptur aufweisend.

Die innere Penisscheide ankerförmig endigend.

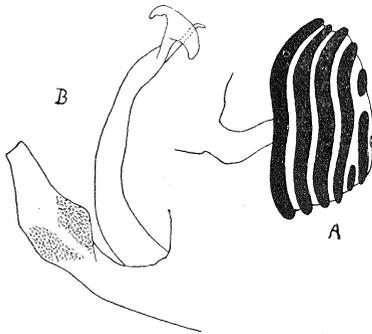


Fig. 17. *Sigara bahiensis* n. sp. ♂.
A Strigil; B Endfortsatz der Genitalkapsel
nebst innerer Penisscheide und Penis.

Rechter Genitalgriffel. Doppelt S-förmig gebogen, zugespitzt endigend. Er ist von recht ungewöhnlicher Gestalt, etwas an dem von *denseconscripta* Bredd. erinnernd.

Linker Genitalgriffel. Von der Seite gesehen ist der Griffel breit, wie angeschwollen erscheinend, gegen die Spitze stark verschmälert

und mit verhältnismässig reicher Widerhakenbewaffnung.

Fundort. Die Art wurde während der Erdumseglung der Korvette Galatea bei Bahia, Brasilien, gesammelt. Die Type gehört dem Zoolog. Museum in Kopenhagen.

Verwandschaftliche Stellung. Diese Art scheint mit *S. denseconscripta* (Breddin) ziemlich nahe verwandt zu sein. Hierauf deutet besonders die Gestalt der beiden Genitalgriffel (und die Behaarung des Vorderschenkels). Die Strigil ist bei *denseconscripta* nicht unwesentlich kleiner als bei *bahiensis*, aber dieser Unterschied bedeutet nichts in verwandschaftlicher Beziehung.

6. *Sigara fissa* n. sp. ♂.

Farbe, Grösse und Skulptur. Das etwa 6 mm lange Tierchen hat deutlich rastriertes Pronotum, aber ganz glatte Halbdecken; diese sind stark mit Haaren bewachsen. Das Pronotum hat etwa 6 dunkle Querlinien,

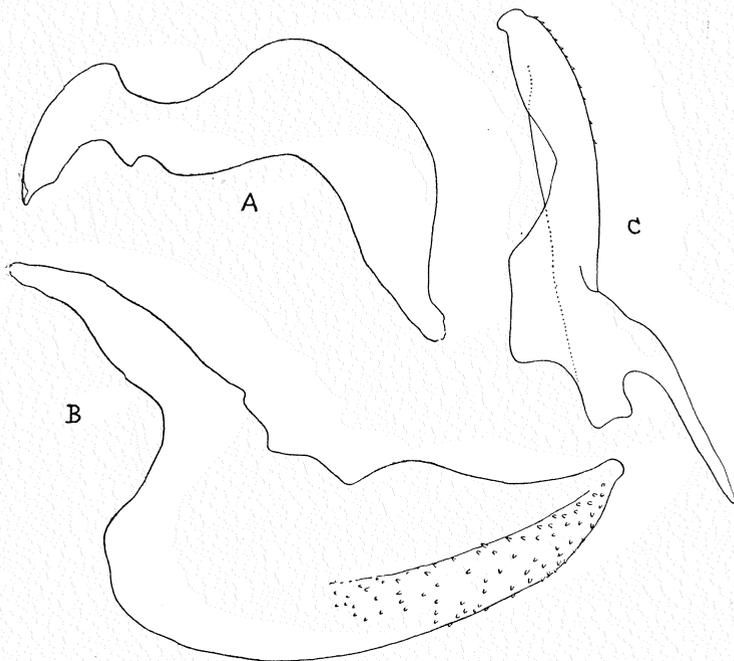


Fig. 18. *Sigara bahiensis* n. sp. ♂.

A rechter Genitalgriffel; B linker Genitalgriffel von der Seite; C derselbe von oben
(C ist schwächer vergrössert als A und B).

die etwa gleich breit wie die gelben sind. Die Halbdeckenzeichnungen sind sehr stark abgebrochen und verschmelzen teilweise untereinander in der Länge zu zickzack-förmigen Bändern. Auf dem Corium können 4 solche m. o. w. deutliche Längsreihen von hellen Figuren unterschieden werden.

Kopf. Frontalfovea zwischen den Augen weit hinauf-

ragend, dort deutlich begrenzt und schmal, beinahe winklig zugespitzt. Sie ist mit vielen, langen und feinen Haaren bewachsen. Einige lateral stehende sind gröber und länger als die übrigen.

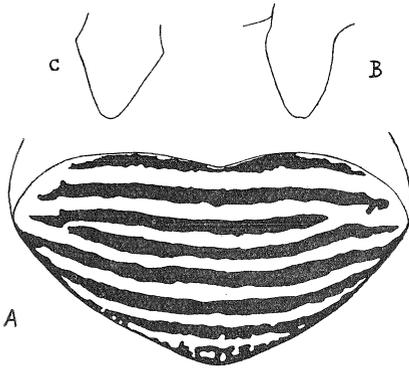


Fig. 19. *Sigara fissa* n. sp. ♂.
A Pronotum; B lateraler Pronotumlobus;
C Metaxiphus.

Die relative Länge der Antennenglieder beträgt 9 : 7 : 14,5 : 9.

Thorax. Die lateralen Pronotalloben

sind schief, gegen das Ende verschmälert.

Metaxiphus triangulär, mittellang.

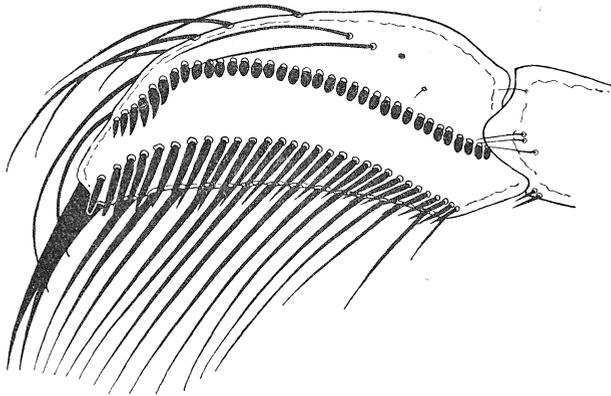


Fig. 20. *Sigara fissa* n. sp. ♂.
Rechte Pala von innen gesehen.

Vorderbein. Femur mit etwas kolbig angeschwollener Basis und grossem Dornen- und Haarfelde.

Die Pala verschmälert sich deutlich zur Spitze und

weist eine einfache Stridulationsdornreihe von sehr gewöhnlichem Aussehen auf. Die Dorne sind zu einer Anzahl von 34–37 vorhanden. Die 5–6 äussersten sind länger als die übrigen und zugespitzt. Die Anzahl der feinen Haare der Palaoberkante beträgt etwa 9, die äusseren

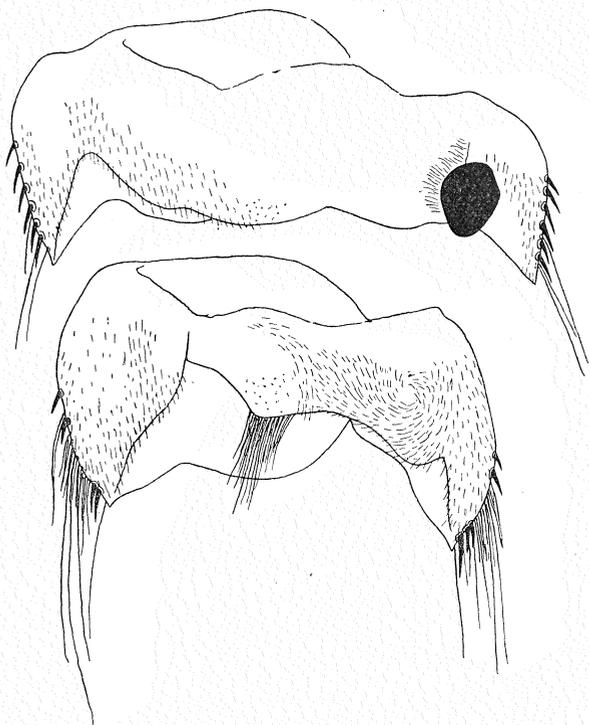


Fig. 21. *Sigara fissa* n. sp. ♂.
Sechstes und siebentes Abdominalsegment.

Borsten der Palaunterkante etwa 17, die der inneren etwa 32; die letzteren stehen sehr dicht und bilden eine ununterbrochene Reihe.

Mittelbein. Der ganze Femurhinterrand mit einem reichen Schwimmhaarbesatze. Die Oberseite trägt der ganzen Länge nach eine mittlere Schwimmhaarreihe. Die

gewöhnlichen, teilweise zu zweien, teilweise einzeln stehenden Dorne in der Nähe des Hinterrandes sind ebenfalls vorhanden.

Längenverhältnis Femur : Tibia ; Tarsus : Klauen 61 : 28 : 18 : 24.

Hinterbein. Schenkeloberseite in der distalen Hälfte mit nur 2, Unterseite mit etwa 9 Dornen.

Sechstes Abdominalsegment. Die Strigil ist gross, aus etwa 5 grösseren, allerdings etwas abgekürzten, und einigen kleineren Dornreihen bestehend.

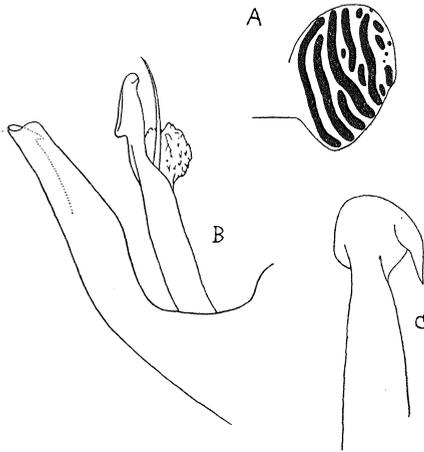


Fig. 22. *Sigara fissa* n. sp. ♂.

A Strigil; B Endfortsatz der Genitalkapsel mit innerer Penisscheide und Penis; C Ende der inneren Penisscheide von oben.

Siebentes Abdominalsegment. Die mittlere Tergitzunge ist stumpf und kurz, mit langen Randhaaren. Die rechte, kaum abgesetzte Zunge nebst dem vor ihr gelegenen Tergitteile ist reich mit dicken, kurzen, schwarzen Borsten bewachsen.

Neuntes Abdominalsegment. Der Endfortsatz ist am Ende schief abgeschnitten. Links bildet seine Spitze einen kräftigen, sehr charakteristischen Widerhaken.

Die innere Penisscheide endet nicht ankerförmig. Nur links ist ein Arm entwickelt. Er ist ziemlich lang und spitzig. Im übrigen bildet der Endfortsatz dieser Scheide eine distal breit abgerundete Platte. Dort, wo der Arm in die Platte übergeht, sieht man einen schwärzlichen, konstant vorhandenen Fleck.

Rechter Genitalgriffel. Der ziemlich eigenartig

geformte Griffel endet schief abgeschnitten und läuft dort oben und unten in zwei m. o. w. hakenförmige Vorsprünge aus.

Linker Genitalgriffel. Dieser, dessen Gestalt Anlass zum Artnamen gab, ist gespalten, d. h. hat unten in der Mitte einen fingerförmigen Auswuchs, der dem Haupt-

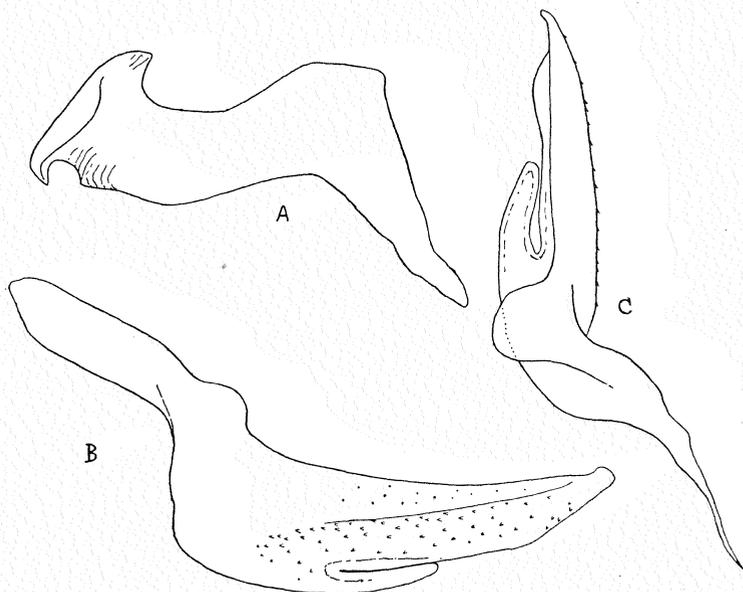


Fig. 23. *Sigara fissa* n. sp. ♂.

A rechter Genitalgriffel; B linker Genitalgriffel von der Seite; C derselbe von oben.

teil des Griffels eng anliegt. Von oben gesehen tritt im Winkel zwischen Schaft und Endteil eine nach innen gerichtete, breite Zunge hervor. Widerhaken zahlreich vorhanden.

Fundort. Es liegen mir einige Exemplare aus Amoy und Danish Island in China vor. Sie wurden von der Korvette Galatea gesammelt und sind in den Sammlungen des Zoolog. Museums zu Kopenhagen aufbewahrt.

7. *Sigara occulta* n. sp. ♂.

Grösse, Farbe und Skulptur. Die Art ist relativ gross und erreicht eine Länge von 7 mm. Das Pronotum hat etwa 10 schwarze Querlinien, die teilweise miteinander anastomosieren und abgebrochen sind. Die Halbdecken sind ziemlich regelmässig gezeichnet, jedoch sind die gelben Linien etwas wellig und abgekürzt, besonders die des Corium in der Nähe der Innenecke. Die Aussenkante jeder Halbdecke hat 3 m. o. w. deutliche, dunkle Flecke.

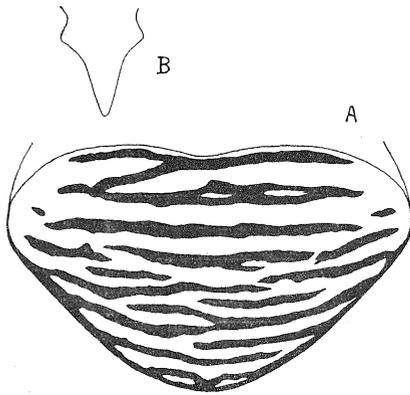


Fig. 24. *Sigara occulta* n. sp. ♂.

A Pronotum; B Metaxiphus.

Pronotum und Clavus undeutlich rastriert, Halbdecken im Übrigen glatt.

Kopf. Die Frontalfovea; die sehr seicht ist und kaum zwischen den Augen hinaufragt, kann nur eine äusserst spärliche Behaarung aufweisen.

Thorax. Die lateralen Pronotalloben parallelschief, am Ende quer, aber etwas schief abgestutzt.

Metaxiphus ausgezogen, mit sehr langer, schmaler Spitze.

Vorderbein. Basale Dorne fehlen am Femur vollkommen. Anstatt deren ist das basale Haarfeld sehr umfangreich. Vor demselben stehen in einer Reihe etwa 10 Dorne. Tibia distal oben mit Dornenbündel.

Die Pala zeichnet sich durch die basal auf der Innenseite auftretende Dorsalfalte auf [ähnlich wie bei *S. sahlbergi* (Fieb.), *linnei* (Fieb.), *moesta* (Fieb.) und *nitida* (Fieb.)]. Die Gestalt erinnert etwas an die von *S. sahlbergi* (Fieb.), *moesta* (Fieb.) und *linnei* (Fieb.), auch in der Anordnung

der in einer Anzahl von etwa 18 auftretenden, nach aussen länger werdenden Stridulationsdorne. Von langen Haaren der Palaoberkante gibt es 10–11, von langen Borsten der äusseren Palaunterkante 16, von inneren Borsten etwa 23.

Mittelbein. Längenverhältnis Femur:Tibia:Tarsus:

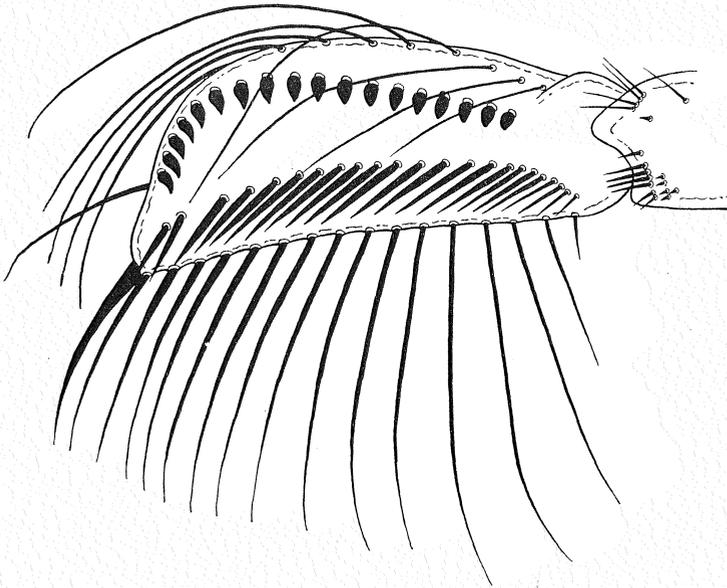


Fig. 25. *Sigara occulta* n. sp. ♂.
Rechte Pala von innen.

Klauen 74 : 33 : 27 : 27. Der Schenkel hat in der basalen Hälfte längs des Hinterrandes recht viele, aber einzeln stehende Schwimmhaare. Auch auf der Femuroberfläche, dem Hinterrande genähert, inserieren in der ganzen Länge die gewöhnlichen, in einfacher Reihe geordneten Schwimmhaare.

Der Femurvorderrand trägt wenige, aber grobe und lange, der Hinterrand zahlreiche, kürzere und feinere, oft

zu zweien, bisweilen zu dreien beisammen stehende Dorne. Ausserdem weist die Femuroberfläche in der Nähe des Hinterrandes viele Dorne auf, die auch meist zu zweien gruppiert sind.

Der Tarsus ist am Ende sehr deutlich gebräunt.

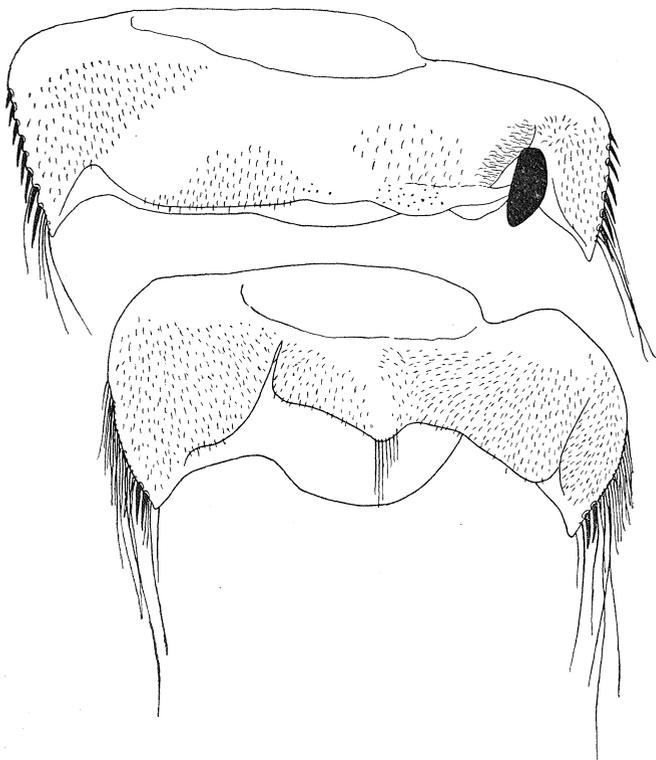


Fig. 26. *Sigara occulta* n. sp. ♂.
Sechstes und siebentes Abdominalsegment.

Hinterbein. Die Femuroberfläche trägt Dorne in sehr grosser Anzahl. Etwa 16 kommen vor. Auf der Unterseite sind etwa 25 vorhanden.

Sechstes Abdominalsegment. Die Strigil ist mittelgross und besteht aus etwa 4 längeren und einigen kürzeren, supplementären Kammdornreihen.

Siebentes Abdominalsegment. Die schwach hervortretende Tergitzunge ist das meist charakteristische Merkmal des Segments; sie ist ungewöhnlich schwach behaart.

Neuntes Abdominalsegment. Von indifferentem Aussehen. Der Endfortsatz einfach endigend. Innere Penisscheide mit ankerförmiger Spitze.

Rechter Genitalgriffel. Er ist ungewöhnlich schlank, einen einfachen Bogen bildend und sich nach aussen verjüngend. Die Spitze ist jedoch ein wenig angeschwollen.

Linker Genitalgriffel. Auch recht schlank, gegen das Ende sich allmählich verschmälernd, mit vielen Widerhäkchen.

Systematische Stellung. Die Art weist eine gewisse Ähnlichkeit mit den Arten der Subgattung *Anticorixa* Jacz. auf. Ob diese Ähnlichkeit auf wirkliche Verwandtschaft beruht oder

nicht, bleibt dahingestellt. Jaczewski (1924 p. 83–84) gibt für diese Subgattung als wichtige Merkmale an: 1) the trapezoidal lateral lobes of the prothorax; 2) the regularity of the pale lines on the hemielytra; 3) the arrow-shaped, long metasternal xiphus; 4) the spiniform bundle of the hairs near the apex of the anterior tibiae of the male; 5) the subparallel-sided, bluntly terminated palae of the males, with the typical course of the single row of stridulatory teeth on them. Alle diese Merkmale treten bei *occulta* auf, mit Ausnahme des zweiten¹⁾. Ein weiteres,

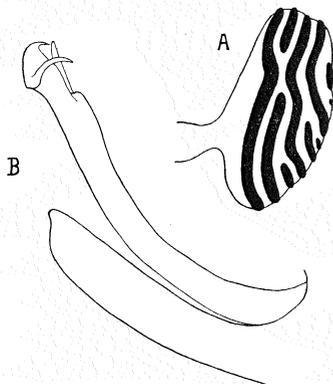


Fig. 27. *Sigara occulta* n. sp. ♂.
A Strigil; B Endfortsatz der Genitalkapsel, nebst innerer Penisscheide und Penis.

¹⁾ Genetisch ist wohl dies Merkmal ziemlich unwichtig.

von Jaczewski nicht genanntes Merkmal ist der basale Palakiel, der, wie schon oben gesagt, sowohl bei *occulta*, wie bei *Anticorixa* vorkommt. Auch bei einer anderen Art, *S. nitida* (Fieb.), finden wir alle diese Merkmale (mit Ausnahme des zweiten) wieder, und alle diese Arten scheinen wirklich einander recht nahe zu stehen. Es kommen jedoch Unterschiede vor. Abgesehen von der schon erwähnten, abweichenden Deckflügelzeichnung, kommen bei *occulta* und *nitida* keine Dorne am Vorderschenkel vor und die Rastrierung ist schwach. Bei der letzten Art

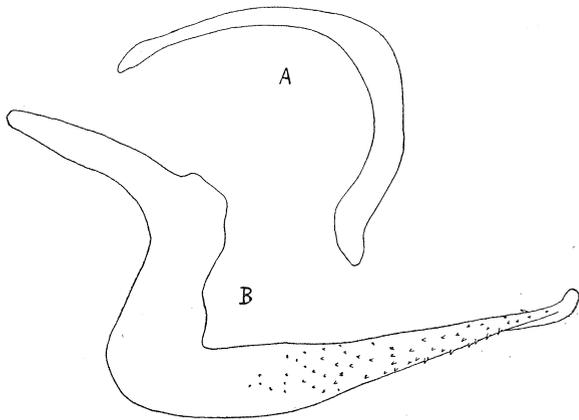


Fig. 28. *Sigara occulta* n. sp. ♂.
A rechter Genitalgriffel; B linker Genitalgriffel von der Seite.

ist auch der Endfortsatz der Genitalkapsel mehr kompliziert gebaut, wie auch der linke Genitalgriffel. Die Strigil ist bei allen *Anticorixa*-Arten wie bei *nitida* und *occulta* kräftig entwickelt.

Ich vermute, dass alle diese Formen wirklich verwandt sind.

Fundort. Viele Exemplare liegen mir aus Afghanistan vor. Sie stammen aus Wakhan (Wachan) im nordöstlichen Teile des Landes. Ein weiteres Exemplar wurde in der Landschaft Shunan (Schunan) im östlichen Buchara

gefunden. Sämtliche Stücke wurden von Prof. Dr. Ove Paulsen gesammelt und gehören dem Zoolog. Museum in Kopenhagen.

8. *Sigara esakii* n. sp. ♂.

Skulptur und Farbe. Pronotum deutlich, Clavus kaum rastriert, der übrige Teil der Halbdecken glatt. Pronotum mit etwa 7 regelmässigen, gelben Querlinien, die breiter als die schwarzen sind. Die Halbdecken mit ziemlich regelmässigen, jedoch etwas welligen und abgebrochenen, gelben Querlinien, die etwas breiter als die schwarzen sind. Der Aussenrand der Halbdecken am Übergang des Corium in die Membran ist kräftig und sehr deutlich angedunkelt.

Kopf. Die relativen Längen der Antennenglieder betragen 35 : 25 : 57 : 40. Die Frontalfovea ist deutlich, gross, weit zwischen den Augen hinaufgehend, mit vielen feinen Haaren.

Thorax. Die lateralen Pronotalloben mittellang, gegen das Ende ein wenig schmaler werdend.

Der Metaxiphus war beschädigt, so dass über ihn nichts mitgeteilt werden kann.

Vorderbein. Femur basal mit grossem Haar- und winzigem Dornenfelde. Vor dem Felde wie gewöhnlich einige in schiefgestellter Reihe geordnete Dorne. Die äusseren sind länger und mehr zugespitzt.

Pala von indifferentem Aussehen, mit einer längsverlaufenden Stridulationsdornenreihe, die aus etwa 22–24 Dornen besteht. Die Anzahl der Palaoberkanthaare be-

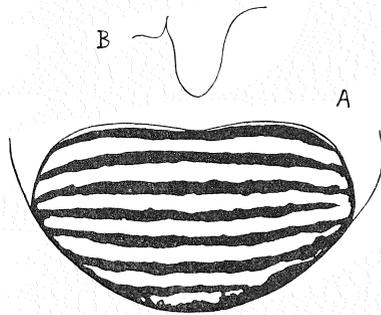


Fig. 29. *Sigara esakii* n. sp. ♂.
A Pronotum; B lateraler Pronotallobus.

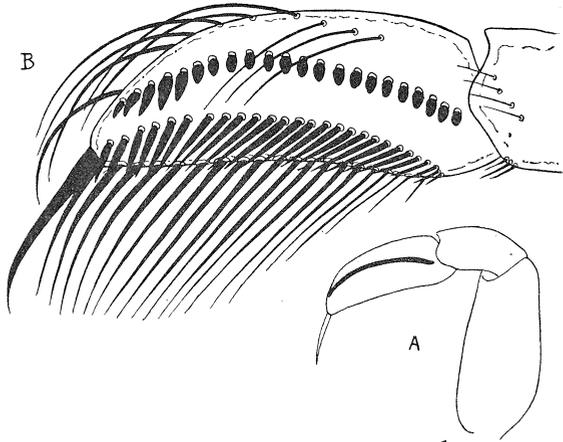


Fig. 30. *Sigara esakii* n. sp. ♂.
A rechtes Vorderbein von innen; B rechte Pala von innen.

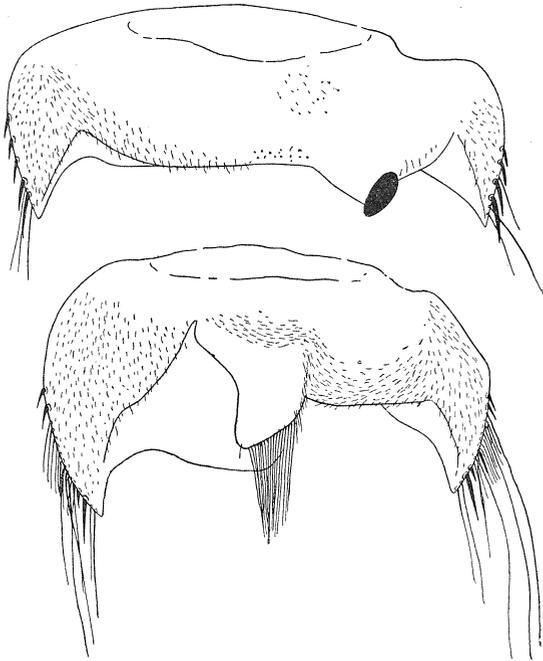


Fig. 31. *Sigara esakii* n. sp. ♂.
Sechstes und siebentes Abdominalsegment.

trägt 9, die der langen Borsten der äusseren Palaunterkante etwa 20, der inneren etwa 28.

Mittelbein. Längenverhältnis Femur : Tibia 86 : 41 (Tarsus und Klauen fehlten dem Typusexemplare). Keine Schwimmhaare des Femurhinterrandes sind entwickelt. Dagegen findet man die gewöhnliche Schwimmhaar- (oder Sinneshaar-)reihe der Oberflächenmitte vor, wie auch die gruppenweise angeordneten Dorne.

Hinterbein. Sowohl Femuroberseite, wie -unterseite mit 2–3 Dornen.

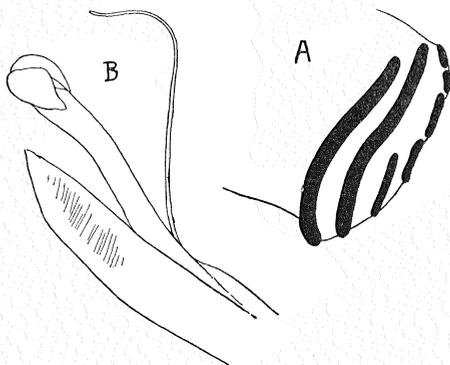


Fig. 32. *Sigara esakii* n. sp. ♂.

A Strigil; B Endfortsatz der Genitalkapsel nebst innerer Pennisscheide und Penis.

Sechstes Abdominalsegment. Die Strigil baut sich aus 2 längeren und einigen kürzeren, distalen Kamm-dornreihen auf.

Siebtentes Abdominalsegment. Die mittlere Tergitzung ist ziemlich lang und schmal, links deutlich konkav ausgehöhlt und rechts mit vielen Borstenhaaren am Rande. Der rechte Segmentseitenrand zeigt vor der Randbewaffnung eine Andeutung von einer Ecke.

Neuntes Abdominalsegment. Einfach gebaut, am Ende schief abgeschnitten, so dass die Oberseite länger ist als die Unterseite.

Innere Penisscheide ankerförmig endigend.

Rechter Genitalgriffel. Von einfacher Gestalt. Das äusserste Drittel verschmälert und abgebogen.

Linker Genitalgriffel. Gegen die Spitze verschmälert. Widerhäkchen nicht so zahlreich, aber einige ziemlich lang und sehr fein.

Fundort. Diese Art stammt aus Hongkong, wo sie

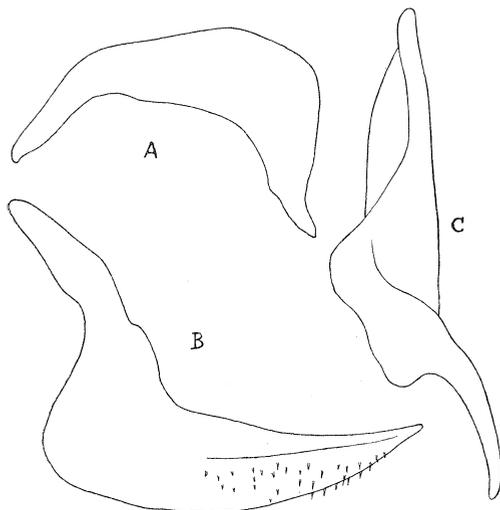


Fig. 33. *Sigara esakii* n. sp. ♂.

A rechter Genitalgriffel; B linker Genitalgriffel von der Seite; C derselbe von oben.

von der Korvette Galatea gesammelt wurde. Die Type gehört dem Zool. Museum in Kopenhagen.

Verwandschaftliche Stellung. Diese Art scheint mir ziemlich nahe mit *S. fabricii* (Fieb.) verwandt zu sein. Hierauf deutet die Ähnlichkeit in der Pronotumbildung, im Vorderbein (kleines Femurdornenfeld, Palagestalt, die nächstäussersten Stridulationsdorne wesentlich grösser), in der Genitalkapsel und in den Genitalgriffeln. Besonders ist der rechte Griffel beinahe ganz übereinstimmend ge-

baut. Unterschiede finden sich aber in der weniger regelmässigen Halbdeckenzeichnung, in der anders gestalteten und anders gerichteten Strigil und in der abweichenden Gestalt der Tergitzunge des siebenten Abdominalsegmentes vor, die länger und schmaler ist.

Literaturverzeichnis.

- Champion, G. C., 1901. Rhynchota Heteroptera, II. — *Biologia Centrali-Americana*. London.
- Fieber, F. X., 1851. *Species generis Corisa monographice dispositæ*. Acta. Reg. Bohem. Soc. Scient. Prague.
- Horváth, G. 1904. *Insecta Heptapotamica a DD. Almásy et Stummer-Traunfels collecta*. — *Ann. Hist.-Nat. Mus. Nat. Hung. Budapest*.
- Kirkaldy, G. W. 1899. *Viaggio del Dr. Enrice Festa nell'Ecuador e regione vicine*. XIX. Aquatic Rhynchota. — *Boll. Mus. Zool. Torino*. XIV. Torino.
- Lundblad, O. 1927. *Studien über schwedische Corixiden*. VI. Revision der fennoskandischen Arten der Gattung *Callicorixa* B. White, nebst Bemerkungen über andere *Callicorixa*-Arten. — *Ent. tidskr.* XLVIII. Stockholm.
- 1928. *Monographie der bis jetzt bekannten Arten der neotropischen Corixidengattung Heterocorixa* B. White. — *Ibid.* XLIX.
-